

Nr. 04

13.03.2017

Landessportbund Hessen e.V.

Kommunikation und Marketing

Otto-Fleck-Schneise 4
60528 Frankfurt

Fon 069 6789-262
Fax 069 6789-300

oeffentlichkeit@lsbh.de

Landessportbund regt Sonderförderprogramm für Sporthallen an

Sanierungsstau bekämpfen

Zehn Jahre nach der Neukonzipierung des Sonder-Investitionsprogramms „Sportland Hessen“ zieht der Landessportbund Hessen (lsb h) eine positive Bilanz. „Mit einer jährlichen Förderung in Höhe von fünf Millionen Euro zeigt die Landesregierung, dass ihr die Sportinfrastruktur am Herzen liegt. Auch die Rückmeldungen aus unseren 7.800 hessischen Sportvereinen zeigt: Das Programm ‚Sportland Hessen‘ ist ein hervorragendes Instrument, um Vereine und Kommunen bei der Sanierung und Modernisierung von Sportstätten zu unterstützen“, sagt Landessportbund-Präsident Dr. Rolf Müller.

Trotz dieser großzügigen Landesförderung und der finanziellen Unterstützung der Vereine durch den Landessportbund Hessen bestehe aber immer noch ein „extremer Investitions- und Sanierungsstau, speziell in Bezug auf Sporthallen“, so Müller. „Das Problem ist, dass die Generalsanierung von Hallen, wie sie häufig notwendig ist, immense Summen verschlingt, die selbst mit Förderung durch das Programm ‚Sportland Hessen‘ für finanzschwache Kommunen oder Vereine nicht zu stemmen sind“, heißt es beim Landessportbund.

In einem Brief an die Landesregierung hat die Dachorganisation des Sports in Hessen deshalb ein Sonderförderprogramm für Sporthallen angeregt, durch das der Anteil der Eigenmittel für Vereine und Kommunen reduziert werden kann. „Wir brauchen jetzt einen wahren Förderschub“, so Müller. Denn in vielen hessischen Sporthallen – vereinseigenen wie kommunalen – seien die sanitären Anlagen, Wärme- und Brandschutz total veraltet. „Auch haben sich die Anforderungen an Sporthallen geändert: Zusätzliche Kurs- und Bewegungsräume sind notwendig, damit Vereine ein breites sportliches Angebot unterbreiten und sich gegenüber kommerziellen Anbietern behaupten können“, teilt der Landessportbund mit.

„Bestandteil der Förderung könnte neben der Sanierung auch die Errichtung besonderer Sportstätten im Sinne von vereins- und städteübergreifender Nutzung sein“, schreibt der Verband in seinem Brief an die Landesregierung. Aufgrund des demografischen Wandels werde sich nämlich auch die Vereinslandschaft verändern. „Wo es heute drei kleine, sanierungsbedürftige Hallen gibt, reicht zukünftig vielleicht eine große – aber eben mit entsprechendem Standard“, so Müller.

Mit einem spezifischen Investitionsprogramm, hofft man beim Landessportbund, würden die Weichen zur Lösung solcher Herausforderungen gestellt. Der

Unsere Premiumpartner



PRESSE . Information



Präsident erinnert in diesem Zusammenhang auch an „die äußerst positive Wirkung“ des Hallenbad-Investitionsprogramms HAI. Zwischen 2008 und 2012 hatte die Landesregierung darüber 50 Millionen Euro in die Sanierung und Modernisierung von über 100 hessischen Hallenbädern investiert und damit ein Zeichen gegen die zunehmende Zahl an Nichtschwimmern gesetzt.

„Ein solches Signal wünschen wir uns jetzt – in Zeiten gut gefüllter Landeskassen – auch in Bezug auf Sporthallen“, sagt Müller. Schließlich übernehme der Sport immer mehr gesamtgesellschaftliche Aufgaben – von Integration über Inklusion bis zur Prävention. „Sporthallen sind deshalb nicht nur Orte für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, sondern auch für den Kompetenzerwerb in jedem Alter notwendig.“

Landessportbund Hessen e.V.

Kommunikation und Marketing

Otto-Fleck-Schneise 4
60528 Frankfurt

Fon 069 6789-262
Fax 069 6789-300

oeffentlichkeit@lsbh.de

Unsere Premiumpartner

